

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretnig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretnig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zusendung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark 40 Pfennige, durch die Post 1 Mark 40 Pfennige, durch die Post 1 Mark 40 Pfennige.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition die Herren F. A. Schöne Nr. 61 hier und Dehne in Frankenthal entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretnig.

Nr. 32.

Sonnabend den 21. April 1900.

10. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Die von der land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft anher abgegebene Heberolle für Bretnig über die auf 1899 nach 2,75 Pf. für jede Einheit einzubehaltenden Beiträge liegt neben dem Unternehmerverzeichnis und den übrigen Beiträgen auf die Dauer von 2 Wochen zur Einsicht der Beteiligten bei Herrn Steuereinnahmer **Kammer** hieselbst aus, und sind die in genannter Heberolle ausgeworfenen Beträge umgehend an denselben abzuführen.

Einsprüche der Unternehmer gegen die Berechnung der Beiträge, sowie gegen die Veranlagung der Betriebe sind direkt an die Geschäftsstelle der Genossenschaft (Dresden A., Wienerstr. 13) zu richten.

Etwaiger Einsprüche ungeachtet sind die Beiträge jetzt in voller Höhe zu entrichten. Bretnig, am 18. April 1900.

Koch,
Gem.-Vorstand.

Neueste Nachrichten.

Vom **Kriegsschauplatz** in Südafrika liegen bis jetzt nur spärliche Nachrichten vor. Man erkennt nur, daß die Buren im Südoften des Oranjerestaates weiter vordringen und stellenweise schon die Grenze der Kapkolonie wieder erreicht haben; die englischen Truppen leiden sehr unter Krankheiten und unter den Unbilden des Wetters.

London, 19. April. Die wahre Lage im Freistaat wird verschwiegen, doch liegt jedenfalls noch keine authentische Nachricht über das Schicksal von Wepener vor. Aus Pretoria wird berichtet, daß die Buren die Bethulie-Bahnbrücke in die Luft sprengten. Aus Bloemfontein wird dem Standard geschrieben, drei schwere Regen während der letzten drei Tage hatte den Transport sehr behindert. Im Feldhospital liegen zehntausend Kranke, meist an Typhus und Dysenterie. Die Transport-Schwierigkeiten verzögern die Einrichtung des allgemeinen Hospitals.

Vertikales und Sächsisches.

In einer jüngst erschienenen Verordnung macht das Ministerium des Innern, entsprechend einem Antrage des evangelisch-lutherischen Landeskonföderationsrats, darauf aufmerksam, daß die früher getroffene Anordnung, nach welcher in Zukunft in den Standesregistern die ungenaue Bezeichnung „evangelisch“ zu vermeiden, vielmehr die den tatsächlichen Verhältnissen des Landes entsprechende Bezeichnung „evangelisch-lutherisch“ oder „evangelisch-reformiert“ zu gebrauchen ist, fortgesetzt in Geltung verbleiben sei.

Wie in verschiedenen Teilen Deutschlands, so ist auch in dem Bezirke der Handels- und Gewerbelammer Zittau nach dem Prinzip der Schneeballenkollekte eingerichtete Gutscheinhandel aufgetreten. Nach Leistung eines verhältnismäßig geringen Betrages erfolgt die Ausgabe von Berechtigungscheinen auf Bezug von Waren, die erst dann abgegeben werden, nachdem die mit dem Berechtigungscheine verabsorgten sogenannten Gutscheine bei dem Ausgeber wieder eingegangen sind. Bis jetzt werden auf diese Weise Fahrräder, Uhren, Cigarren, Anzüge, Schuhwaren usw. vertrieben. Zweifellos wird durch diese Art des Geschäftsbetriebes dem soliden Handel eine erhebliche Konkurrenz bereitet, der zu begegnen er nicht in der Lage ist. Der Versuch, gerichtlich gegen den Gutscheinhandel vorzugehen, hat versagt, da weder das Gesetz zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs, noch die Gewerbeordnung oder das Gesetz, die Abzahlungs-Geschäfte betreffend, die genügende Handhabe boten. Da aber durch die Einrichtung der Gutscheine nicht nur der solide Handel, sondern auch das kaufende Publikum schwer geschädigt wird, erscheint es dringend geboten, vor dem Anlauf von Berechtigungscheinen und Gutscheinen dringend zu warnen. Denn wenn auch der Erste Erwerber eines Berechtigungscheines gegen Entrichtung einer geringen

Gebühr (z. B. 7 Mk.) die Ware (z. B. ein Fahrrad) erhält, wenn er nur vier weitere Erwerber je eines Gutscheines gewinnt und dafür sorgt, daß jeder dieser vier Erwerber wiederum einen Berechtigungschein und 4 Gutscheine erwirbt, so geht doch daraus hervor, daß immer eine schneeballartige steigende Zahl von Beitragsleistern leer ausgeht, damit einer billiger eine an sich teure Ware erwirbt. Im Allgemeinen werden 5 Berechtigungs- und 16 Gutscheine vorausgesetzt sein müssen, damit der erste Erwerber eines Berechtigungscheines die Ware erhält, mit anderen Worten, es werden im allgemeinen 20 Personen leer ausgehen müssen, damit eine unverhältnismäßig billig zum Erwerb einer Ware kommt. Im Interesse des soliden Handels und des kaufenden Publikums wird daher dringend geraten, sich durch die verlockenden Anpreisungen der Berechtigungs- und Gutscheine nicht täuschen zu lassen.

Se. Majestät der deutsche Kaiser wird auch in diesem Jahre aus Anlaß des Geburtstages Sr. Majestät des Königs nach Dresden kommen und am 23. d. M. vorm. daselbst eintreffen; die Wiederabreise erfolgt am demselben Tage abends.

Am Dienstag wurde in Hohenstein-Ernstthal der 17. sächsische Kreisturntag abgehalten. Die Beratungen fanden in Gegenwart von 7 Mitgliedern des Kreisturnrats und 116 Abgeordneten statt. Nach der Begrüßung wurde der geschäftliche Teil erledigt, wobei konstatiert wurde, daß die deutsche Turnerschaft zur Zeit 6303 Vereine mit 626,512 Mitgliedern zählt. Das Vermögen der Turnvereine Sachsens ist in den letzten 11 Jahren von 1,800,000 Mk. auf 5,000,000 Mk. gestiegen. Nach den letzten Erhebungen zählte der Turnkreis Sachsen in 840 Orten mit zusammen 3,964,502 Einwohnern 1021 Vereine mit 118,237 Mitgliedern über 14 Jahre. An den Turnübungen nahmen 68,649 Turner teil, von denen 20,965 Jünglinge waren. Weiter wurden gezählt im Turnkreis 1818 Turnlehrer an Volksschulen, 270 Turnlehrer an höheren Schulen, 6303 Vorturner, die 12,902 Vorturnerstunden in den Vereinen abhielten. An Frauen-Abteilungen wurden im Kreis 258 mit 7762 Mitgliedern gezählt. 155 Vereine turnen in Schulgemeindefesthallen, 188 haben Turnplätze und 121 Turnhallen.

Der kürzlich auf dem Transport von Deberan nach Dresden aus dem Zuge entsprungene Kufelli wurde von einem Dresdener Kriminalgenarmen in Rossen wieder ermittelt und festgenommen.

Einen traurigen Anblick bieten die Winterfaaten in der Großenhainer Pflege. Nachfröste und die fortwauernde Kälte haben unter diesen viel Schaden angerichtet. Besonders stark mitgenommen sind Roggenfaaten; viele müssen im Frühjahr nochmals bestellt werden.

Eine Warnung für Jedermann kann das Schicksal eines Husaren vom Großen-

hainer Königs-Husaren-Regiment bilden, der, um sich die Zahnschmerzen zu vertreiben, sich mit einer Flüssigkeit, deren Gehalt und Art nicht mehr genau festzustellen war, da er sein eigener Arzt sein wollte, Zahnfleisch und Backen einrieb, sich damit eine Blutvergiftung zuzog und dann an den Folgen derselben nach qualvollen Leiden sterben mußte.

Ein in Zittau gebildetes Mädchen erwürgte am Sonnabend ihr neugeborenes Kind mittels eines Strickes und verbarg den Leichnam unter schmutziger Wäsche. Das Mädchen wurde bald danach unwohl und infolge dessen nach dem Krankenhaus gebracht, woselbst die Ursache dazu bemerkt ward.

Eines der interessantesten Bauwerke aus Annabergs Vergangenheit, die alte Herrenmühle, ist in der Nacht zum Dinstag, wie bestimmt angenommen wird, infolge böswilliger Brandstiftung, von einer Feuersbrunst zerstört worden. Schon im Jahre 1485 wird die Mühle bei der Teilung der Wettinerlande erwähnt. Dieselbe ist zwar im Laufe der Zeit ein wenig aufgezogen und modernisiert worden. Im Allgemeinen aber stand sie in ihren Grundmauern und Hauptgebäuden noch genau so da, wie sie die Jahrhunderte überdauert hatte, bis eine rucklose Hand jetzt die Brandfackel an die uralten Holzwände und das Fachwerk gelegt hat, um den altbewährten Bau zu vernichten. Die Bewohner fanden nur noch notdürftig Zeit, sich durch die Fenster zu retten.

Der Mörder Friedrich Albin Preuß, welcher am 7. v. M. den Handelsmann Franz Louis Thof in Falkenstein erstochen hatte und auf dessen Ergreifung eine Geldebelohnung von 200 Mark ausgesetzt war, hat sich durch Selbstmord dem Arme der irdischen Gerechtigkeit entzogen. Preuß wurde am Sonnabend Mittag auf Brunner Flur erhängt aufgefunden. Da der Leichnam schon stark in Verwesung übergegangen war, so dürfte der Selbstmord schon vor einigen Wochen ausgeführt worden sein. An Ort und Stelle wurde noch ein kleines Beil aufgefunden.

Traurige Oitern gab es für die Familie des Bergarbeiters Stephan in Oberplanitz bei Zwickau. Stephan begab sich an seine Arbeitsstätte und nahm sich mittels einer Dynamitpatrone, die er in den Mund steckte und entzündete, das Leben. Die Verstümmelung war fürchterlich.

Tödtlich verunglückt ist unweit Syrau im Vogtlande ein Radfahrer aus Weidau, Zacher mit Namen, verheiratet und Vater von 3 Kindern. Zacher, welcher mit einem Leubnitzer Radler einen Zweifelder fuhr, stürzte mit der Maschine, als ein 12-jähriges Mädchen zwischen Mehltheuer und Syrau quer über die Straße lief und das Vorderrad freifte. Ein schwerer Schädelbruch führte bald darauf den Tod des rüstigen Mannes herbei.

Am Vorabend zum 1. Osterfeiertage versuchte ein in Zwickau wohnhafter Handarbeiter G. seine Frau in die Mulde zu stoßen,

was ihm jedoch nicht gelang. Die Frau erstattete Anzeige bei der Polizei.

Bei einem Kranken in Delsnig im Vogtlande sollte Lepra bez. Pest festgestellt worden sein. Nach amtlichen Erhebungen leidet der Patient, welcher sich jetzt im zentralen Krankenhaus St. Jakob befindet, weder an Lepra, noch an Pest, sondern an einer mit Knotenbildung in der Haut einhergehenden Form der Tuberkulose.

In einer nur wenig gefüllten Badewanne ertrank in Chemnitz in Abwesenheit der Eltern ein ziemlich 2 Jahre alter Knabe, der sich an der Wanne zu schaffen gemacht hatte und hineingestürzt war.

„Mit dem Gürtel, mit dem Schleier reißt der schöne Wahn entzwei“ — singt Schiller. — Eine Frau, die am Montag in Hof Hochzeit feierte, wird unserem Dichtersfürsten Recht geben müssen. Sie wurde bei der Hochzeitsfeier auf die Straße gestoßen und mit Gläsern bombardiert und am Dienstag soll schon Antrag auf Scheidung gestellt worden sein.

Der Raubmörder John, welcher wegen Mordes an der Witwe Hermsdorf in Dresden vom Leitmeritzer Schwurgericht zu 20 Jahren schweren Kerkers verurteilt worden war, ist mit seiner Nichtigkeitsbeschwerde abgewiesen worden.

Kirchennachrichten von Hauswalde.
Dom. Quasimodogen.: Früh am 7. Beichte 7 1/2 Uhr vorm., dann Gottesdienst.
Getauft: Wilhelm Herbert Johannes, S. d. J. F. Schimpf, Bauergutsbes. in H. — Arno Erwin, S. d. P. A. Fiedel, Druckers in B. — Ernst Georg, S. des J. F. P. Seifert, Hefenmachers in B. — Erwin May, S. d. B. E. Horn, Maurers in H. — Getraut: Richard Gneuß, Lehrer in Weißbach, mit Frida Anna Gebler in B.
Beerdigt: Friedrich Wilhelm Fichte, Weber in B., 67 J. 5 M. 7 T. alt. — Mag. Arno Preßler in H., 18 J. 9 M. 4 T. alt. — Totgeb. Tochter des F. D. Fiedler, anj. Maurers in B. — Friedrich Albert Schramm in B., 5 J. 11 M. 11 T. alt.

Kirchennachrichten von Großröhrsdorf.
An Geburten wurden eingetragen: Anna Frida, T. des Fabrikarbeiters Arwin Bruno Hennig 125k. — Otto Martin, S. des Bahnarbeiters Friedrich Wilhelm Gehrmann 256b. — Karl Friedrich, S. des Zigarrenmachers W. Apelt 336.
Die Anordnung des Aufgebots haben beantragt: Erwin Alfred Kentsch, Färbergeh. 254, und Ida Anna Gretschel 77c.
Als gestorben wurden eingetragen: Amalie Auguste geb. Brückner, Ehefrau des Tagearbeiters Joseph Kunze 216, 71 J. 10 M. 11 T. alt. — Friedrich August Brückner, Gutsauszügler, Witwer, 125, 70 J. 9 M. 3 T. alt. — Olga Martha, T. des Feuermanns Bartholomäus Kciud 19, 28 T. alt.

Bestellen-Handlung

Innen

Sohn

Strabe

Sohn

ug

Sohn

schaften